

Mehr Covid-Fälle als im Frühjahr

Wie das Nordbremer Klinikum mit der zweiten Corona-Welle umgeht – und was diesmal anders ist

VON CHRISTIAN WETH

Bremen-Nord. Noch vor einigen Monaten sind Corona-Patienten vor allem im Klinikum Ost und Mitte behandelt worden. Das hat sich mit der zweiten Welle schlagartig geändert. Seit die Infektionszahlen wieder schneller steigen, bekommen auch die Ärzte und Pflegekräfte auf der Covid-Station im Krankenhaus an der Hammersbecker Straße deutlich mehr zu tun. Nach Angaben des Klinikverbunds Gesundheit Nord ist die Situation in den Isolierbereichen und auf den Intensivstationen inzwischen so angespannt wie im Frühjahr. Und doch gibt es Unterschiede zu damals.

ANZEIGE

STARKE BÄCKER

Klaben

Oh, du schöne Klabenzeit! Ab sofort bei uns

Wann die zweite Infektionswelle die Stadt erfasst hat, kann Timo Sczuplinski nicht genau sagen. Trotzdem nennt der Sprecher des Klinikverbundes ein Datum: 24. Oktober, ein Sonnabend. Ihm zufolge verzeichnen die vier städtischen Krankenhäuser seit diesem Tag einen sprunghaften Anstieg der Covid-19-Fallzahlen. Sczuplinski sagt, dass momentan 150 Betten für Corona-Patienten in den Kliniken des Verbundes bereitstehen und 109 Menschen wegen des Virus behandelt werden müssen, 21 davon auf der Intensivstation. Hinzu kommen 37 Verdachtsfälle in den Isolierbereichen. Ihm zufolge könnten die Kapazitäten ohne lange Vorlaufzeit erweitert werden.

Nach seinen Zahlen kommt das Klinikum Nord derzeit auf 19 Corona-Patienten – und auf neue Höchstwerte. Sczuplinski hat die Statistiken verglichen. Waren im Frühjahr zwölf Fälle auf der Covid-Station viel, haben es die Mediziner und Pflegekräfte jetzt schon mal mit doppelt so vielen Erkrankten auf einen Schlag zu tun. Der Unternehmenssprecher sagt, dass im Krankenhaus an der Hammersbecker Straße die drittmeisten Corona-Patienten versorgt werden und die meisten in den Kliniken Mitte und Ost. Auf der Covid-Station in Nord stehen momentan 30 Betten bereit. Dazu kommen noch mal neun Behandlungsplätze auf der Intensivstation des Krankenhauses.

Auch wenn die Fallzahlen höher sind als im Frühjahr, musste das Klinikum bisher nicht machen, was es damals machen musste: Operationstermine verschieben, um auf weitere Covid-Patienten vorbereitet zu sein. Sczuplinski sagt, dass im Herbst kein einziger Eingriff wegen Corona abgesagt werden musste. Ihm zufolge läuft der Betrieb in den vier OP-Sälen des Krankenhauses wie gewohnt, jedenfalls noch. Nach seinen Worten beobachtet der Klinikverbund die steigenden Fallzahlen mit Sorge. Er schließt nicht aus, dass – sollten sie weiterhin so schnell zunehmen – die Krankenhäuser ir-



Auf den Covid-Stationen – wie hier am Klinikum Mitte – trägt das Personal Kittel, Handschuhe, Haube, Brille und FFP2-Maske.

FOTO: KERSTIN HASE

gendwann wieder dazu übergehen müssen, Operationen zu streichen, um ausreichend Personal für Covid-Fälle zu haben.

Dass es zurzeit noch ausreicht, hat mit anderen Einschränkungen im Leistungsspektrum des Klinikums zu tun. Sczuplinski spricht von einem internen Umplanungsprozess: Statt Operationen zu streichen, werden entweder Stationen eingeschränkt betrieben oder komplett geschlossen. Im Fall des Nordbremer Krankenhauses ist das Pensum der Inneren und der Chirurgischen Abteilungen zurückgefahren worden, um die Teams der Covid- und der Intensivstation personell zu verstärken. Laut Sczuplinski sind im Krankenhaus an der Hammersbecker Straße ak-

tuell 45 Pflegekräfte für Corona-Patienten im Einsatz.

Um sie zu schützen, gelten beim Klinikverbund mittlerweile strikere Hygienevorgaben als im Frühjahr. Bei Patientenkontakten, Besprechungen und Übergaben haben die Mitarbeiter jetzt sogenannte FFP2-Masken

zu tragen. Zu Infektionen kommt es trotzdem immer wieder. Derzeit sind 30 Beschäftigte des Verbundes in Quarantäne, zehn davon aus Bremen-Nord: Vier Klinikkräfte wurden positiv getestet, sechs zu Verdachtsfällen erklärt. In den vier städtischen Krankenhäusern arbeiten 8000 Frauen und Männer.

Impfzentrum entsteht in Brake

Kreise bereiten sich vor

Bremen-Nord/Landkreise Osterholz/Wesermarsch. Die Maskenpflicht in Bremen ist, wie berichtet, in dieser Woche auf weitere Bereiche im Stadtgebiet ausgeweitet worden. In der entsprechenden Mitteilung weist die Innenbehörde auch noch einmal darauf hin, wo in Vegesack eine Mund-Nasen-Bedeckung vorgeschrieben ist: Das gilt für den gesamten Vegesacker Bahnhofsvorplatz täglich rund um die Uhr, jeweils bis zu den Ecken Hermann-Fortmann-Straße, Zur Vegesacker Fähre und Sagerstraße; sowie für die Vegesacker Fußgängerzone von Montag bis Sonnabend von 9 bis 20 Uhr, von der Alten Hafenstraße über die Reeder-Bischoff-Straße, Breite Straße, Gerhard-Rohlf's-Straße und den gesamten Sedanplatz bis zur Lindenstraße.

Planungen begonnen

Im Landkreis Osterholz ergibt die Tagesbilanz, dass 243 Personen derzeit aktiv infiziert sind, eine Zunahme um vier gegenüber dem Vortrag. In Schwanewede sind 41 Menschen betroffen (plus drei) in Ritterhude 20 (minus drei). Der Inzidenzwert liegt für den Landkreis Osterholz bei 113,2. Der Landkreis Osterholz hat mit den Planungen für ein Impfzentrum begonnen. Wo es entstehen wird, steht nach Aussagen der Kreis-Sprecherin Jana Lindemann noch nicht fest.

Impfzentrum in Brake

Fest steht seit Donnerstag ebenfalls, dass ein Impfzentrum in der Wesermarsch eingerichtet wird. Landrat Thomas Brückmann: „Wir haben nun Planungssicherheit, denn das Konzept des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sieht auch für die Wesermarsch ein Impfzentrum vor.“ Der Mitteilung des Kreises zufolge ist der Kreisdezentern Matthias Wenhold damit beauftragt worden, das Impfzentrum im ehemaligen Gymnasium am Sankt Bernhard-Hospital einzurichten. Wenhold hat in einem ersten Schritt den Stab für außergewöhnliche Ereignisse einberufen. In der Erklärung des Kreises heißt es abschließend: „Sobald ein geeigneter Impfstoff bis Ende des Jahres zur Verfügung steht und die weitere Organisation durch das Land geregelt ist, könnte das Impfzentrum vielleicht schon Anfang des Jahres in Betrieb genommen werden.“

Die Zahl der derzeit Infizierten ist in der Wesermarsch auf 106 am Freitag gestiegen. Das Gesundheitsamt teilt mit, dass zwei Fälle in Berne (22) und fünf Fälle in Lemwerder (17) hinzugekommen sind. Der Inzidenzwert ist auf 51,9 am Freitag gesunken (von 56,4 am Donnerstag). MBR

NACHSCHLAG

Gleichgültig



Michael Brandt
über das Hafenkonzept

Der Hafen ist Vegesacks Herz. Er ist neben der Maritimen Meile das, was Vegesack ausmacht. Seit 400 Jahren. Das hat der Bremer Senat jetzt erkannt und in dieser Woche beschlossen, ein touristisches Konzept für die Nutzung des Hafenumfelds in Auftrag zu geben. Für immerhin 100 000 Euro. Auf den ersten Blick ein erfreulicher Beschluss. Auf den zweiten Blick aber bleibt eigentlich nur Fassungslosigkeit. Denn der Senat hat in den vergangenen Jahren eine erstaunliche Gleichgültigkeit an den Tag gelegt, was maritime Projekte und die Gestaltung des Hafens angeht.

1. Die Gründung einer maritimen Stiftung nach Hamburger Vorbild, die einige Nordbremer aus dem Umfeld des MTV Nautilus vorgeschlagen haben, wurde rundweg abgelehnt.

2. Der Kran, den die Werft Abeking & Rasmussen kostenlos zur Verfügung gestellt hat, ist nicht in den Vegesacker Hafen gekommen, sondern die Neustadt darf sich freuen.

3. Das Spielschiff ist 2018 abgebaut worden, weil es marode war und für Kinder eine Gefahr darstellte. Ersatz ist immer noch nicht vorhanden. Auch wenn das kein maritimes Leuchtturmprojekt ist, gehört es zum Hafenumfeld dazu.

4. Weitere Vorhaben wie etwa die geplante Belebung des Hauses am Wasser hängen nach derzeitigem Stand in der Schwebe und könnten mit aktiver Unterstützung der Behörden mit Sicherheit schneller in die Tat umgesetzt werden.

5. Und jetzt soll auch noch das Schulschiff ablegen und in Bremerhaven wieder vor Anker gehen? Die Verlegung würde den maritimen Charakter des Stadtteils entscheidend schwächen.

Statt 100 000 Euro für ein Konzept für die touristische Nutzung des Hafenumfelds auszugeben, hätte sich der Senat lediglich um die Projekte und Ideen der vergangenen Jahre zu kümmern brauchen. Und es gibt reichlich Punkte, die es aktuell zu bearbeiten gibt. Die Tatsache, dass sich die Arbeitsgemeinschaft Maritime Meile längst auf eine Reihe von Projekten verständigt hat, scheint in Bremen nicht angekommen zu sein. Es liegt alles auf dem Tisch. Der Hafen braucht konkrete Unterstützung, kein weiteres Konzeptpapier.

michael.brandt@weser-kurier.de

ANZEIGE

BLACK DAYS BEI LEFFERS

-20%

AUF ALLES

VOM 19.11. - 28.11.2020

Gilt auch in unseren Cecil/Street One - Store und Esprit-Store in der Gerhard-Rohlf's-Str.

*Eine Barauszahlung ist nicht möglich! Gilt nicht auf den Kauf von Gutscheinkarten, auf Änderungen, auf Saisonstartgutscheine und ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Leffers GmbH & Co. KG
Breite Straße 14 - 16
28757 Bremen-Vegesack

Mo. - Fr. 9:30 - 19:00
Sa. 9:30 - 18:00

Leffers

WWW.LEFFERS.DE